XII.

Die Weiden (Salices);

von

dem Herausgeber.

Diese Pflanzengattung ist in manchem Betrachte merkwürdig, und den Botanikern von mehrern Seiten interessant. Sie zählt, wie Carex, von den Gattungen die in Deutschland wachsen, die meisten Species, deren Herr Professor Willdenow in der neuesten Ausgabe des Linneischen Systems 116. angeführt hat. Die Aufsuchung und Bestimmung aller dieser Arten ist dem emsigen Botaniker allerdings eine angenehme Beschäftigung, die dadurch noch erhöhet wird, daß sie in der zwei und zwanzigsten Klasse stehen, daß man also zu einem vollständigen Exemplare nicht nur eins mit männlichen Blüthen, eins mit weiblichen, ein drittes mit Saamenkapseln und ein viertes mit Blättern, besitzen muß, und daß diese nothwendig erfordert

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0178-5

werden, wenn man eine Species gewiß bestimmen will.

In neuern Zeiten ist diese Gattung genauer als sonst untersucht worden. Herr Schkuhr hat in seinem botanischen Handbuche viele Arten aufgezählt und mehrere durch Abbildungen theils ganzer Exemplare, theils der Blätter, kenntlicher zu machen gesucht. Herr Hechenberger in Salzburg war ehemals sehr emsig mit Aufsuchung derselben beschäftigt, und besizt gewiß eine ansehnliche Sammlung. Herr Smith hat die englischen Arten durch Beschreibungen kenntlich gemacht. Herr Ventenat hat in dem acht und zwanzigsten Hefte des Duhamelschen Werkes mehrere abgebildet, viele aufgeführt. Das grösseste Verdienst über diese Gewächse hat Herr Professor Willdenow, der in dem angeführten Werke jene 116 Arten mit vielem Fleiße, und mit seinem bekannten Scharfsinne zusammengetragen hat, was nothwendig erfordert wird, wenn man bei dieser Gattung aufs Reine kommen will, denn die Arten der Weiden sind allerdings sehr schwer auseinander zu klauben, und die Unterscheidungszeichen derselben können nur von der Beschaffenheit der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0179-3

Blätter und den Verschiedenheiten der Pistille hergenommen werden. Denn die Blattansätze, obwohl sie gute Kennzeichen abgeben könnten, sind nicht immer vorhanden, und zu unbeständig, da sie in der Jugend anders als im Alter beschaffen sind. Auch die Schuppen der Käzchen stellen nur wenige Verschiedenheiten auf. Die männlichen Käzchen erscheinen freilich, entweder vor dem Ausbruch der Blätter, mit denselben zugleich, oder erst nach dem Ausbruch derselben, aber dies gibt keine wahre Charaktere ab; von größerer Bedeutung scheint es zu seyn, daß in den männlichen Käzchen die Staubgefäße entweder an der Basis zuerst, oder in der Mitte, oder an der Spitze erscheinen, was aber hauptsächlich an der blühenden Pflanze beobachtet werden muß, wozu leider nicht jeder Gelegenheit hat.

Ich will hier die von Herrn Willdenow vorgezeichneten Arten den Namen nach anführen, und da, wo ich etwas zur Aufklärung anführen zu können glaube, meine Bemerkungen beisetzen.

1. Salix hermaphroditica. Habitat Upsaliae. Ich betrachte eine Hermaproditweide als eine

eine große Seltenheit; um so mehr wundert es mich: daß von dieser Art noch keine Abbildung geliefert worden; daß noch keine vollständige Beschreibung vorhanden ist; daß selbst Herr Smith, der das Linneische Herbarium besizt, nichts bestimmtes darüber gesagt hat; daß die schwedischen Botaniker, selbst Ehrhart keine Exemplare vertheilt haben: und selbst Herr Professor Willdenow noch keines dergleichen besizt, ungeachtet die Pflanze bei Upsal wild wachsen soll.

2. Salix Hoppeana. Ich sammelte diese Weide bei Salzburg zuerst: in einem Bouskette in dem von Lodronischen Garten in der Kniggl, nachher sahe ich sie auch in Hecken gleich beim Eintritte in die Josephsaue an der Salza. Ich hielt sie Anfangs für eine Ausartung von Salix triandra, obwohl, ich gestehe diese Ausartung in andern Gegenden nie bemerkt zu haben. Vorzügliche Verschiedenheiten geben die schmalen, an beiden Enden schmäler zulaufenden, unten meergrünen Blätter, und die Kätzchen, welche oft polygamisch sind, so daß solche an der Basis, oder in der Mitte, oder auch an der Spitze weiblich sind, wenn der übrige Theil mit Staubgefäßen versehen ist.

3. Salix triandra. Bekannt. Herr Professor Willdenow gibt sie als einen Baum von dreisig Fuß Höhe an; so sahe ich sie nie, sondern nur immer als Strauch, oder als einen kleinen Baum; in der Blüthe geben die männlichen Pflanzen ein schönes Ansehen.

4. Salix undulata. Sie wurde zuerst von Ehrhart bestimmt und wächst an Ufern in Deutschland. Sie ist mit S. triandra sehr verwandt und Schkuhr glaubt sie kaum davon verschieden. Mir ist sie noch nicht vorgekommen.

5. Salix Villarsiana. Habitat in Gallia australi. Villars hatte sie als S. triandra ausgegeben; Herr Flügge, welcher die Oesterreichischen Alpen und die Pyreneen bereiset, fand in ihr eine neue Species.

6. Salix amygdalina. Wächst an feuchten Orten in Schweden und England. Wir müssen sie also in Deutschlands Floren nicht mehr aufführen.

7. Salix Russelliana. Hab. in Angliae palustribus.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0182-5

8. Salix Humboldtiana. Habitat in Peru et culta in America calidiori.

9. Salix tetrasperma. H. in Indiae orientalis montosis ad fluviorum ripas.

10. Salix nigra. H. ad rivos Pensylvaniae, Carolinae, Georgiae.

11. Salix pentandra. Sie wächst in Europa in feuchten Berggegenden, und ist durch die breiten, eiförmigen Blätter, so wie durch die Mehrzahl der Staubgefäße, vier, fünf, sechs, sieben, und mehrere, leicht kenntlich; sie wird in den Bousketten vorgefunden.

12. Salix nigricans. H. in Salicetis Angliae, Lapponiae.

13. Salix phylicifolia. Sie wächst in Wäldern von Lappland und dem nördlichen Schweden, ingleichen auf Alpen von Schottland, und im südlichen Frankreiche. Wir dürfen sie also nicht in Deutschland, nicht in Kärnthen aufsuchen.

14. Salix Wulfeniana. Wächst in den Kärnthischen Alpen. Dies ist jene Weide, welche Wulfen für Salix phylicifolia bestimmt, und

ich, unter diesem Namen, in der vierten Centurie geliefert habe.

15. Salix Silesiaca. Wächst in den Schlesischen Bergen. Ich besitze ein weibliches Exemplar aus Schlesien, und finde, daß solches mit Nro. 19. viel übereinkommt.

16. Salix Pontederana. H. in monte Cenisio et alpibus Delphinatus.

17. Salix laurina. H. in Angliae Sylvis.

18. Salix tenuifolia. H. in Lapponia, Anglia.

19. Salix Amaniana. H. in depressis humidis Salisburgi, Carinthiae, Ratisbonae. Ich habe diese Weide bei Salzburg gesammelt, wo sie als Strauch, aber auch als Baum vorkommt, und in der vierten Centurie als Salix hastata L. ausgegeben. Dies ist sie aber nicht. Herr Professor Hoffmann gab ihr in Deutschlands Flora den Namen Salix hybrida, den Herr Professor Willdenow in Amaniana verändert hat. Vermuthlich hat derselbe diese Species zuerst in Herrn von Aman's Sammlung gesehen und ihr dessen Namen beigelegt.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0184-7

Herr von Aman, Hauptmann unter den Salzburgischen Truppen, gegenwärtig in Passau wohnhaft, ist ein eifriger Botaniker, und zugleich ein vollendeter Zeichner und Kupferstecher; schade, daß er keine erwünschte Gelegenheit hat, diese Talente auszuüben. Die Salix myrsinites Wulfenii et Hoffmannii ist dieselbe Species, wie Herr Professor Willdenow richtig bemerkt und ich schon im botanischen Taschenbuch angegeben habe. Herr von Wulfen zeigte mir diese Species selbst, an dem einzigen Wohnorte bei Klagenfurt.

20. Salix hastata. H. in Lapponia.

21. Salix serrulata. H. in Lapponia.

22. Salix discolor. H. in Pensylvaniae aquosis.

23. Salix petiolaris. H. in palustribus et salicetis Angliae.

24. Salix myricoides. H. in aquosis Pensylvaniae.

25. Salix cordata. H. in palustribus Pensylvaniae.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0185-3

26. Salix rigida. H. in paluſtribus Penſylvaniae.

27. Salix lucida. H. in paluſtribus Penſylvaniae.

28. Salix acutifolia. H. ad mare Caſpium?

29. Salix japonica. H. in Japonia.

30. Salix vitellina. H. in Germania. Dieſe Species, welche faſt in allen Floren von Deutſchland angegeben wird, ſcheint gleichwohl noch etwas zweifelhaft zu ſeyn, und mit S. alba und fragilis in vielen Stücken überein zu kommen.

31. Salix fragilis. H. in Germania. Dieſe gemeine Weide wird ſehr oft verkannt, und vermuthlich meiſtens mit S. alba verwechſelt, womit ſie ſehr viele Aehnlichkeit hat.

32. Salix praecox. H. in Germania auſtrali. Dieſe ſehr ausgezeichnete Weide, iſt oft mit S. fragilis verwechſelt worden, von der ſie doch ſehr verſchieden iſt. Wenn Salix bigemmis Hoffm. die nemliche Species iſt, ſo wundert es mich, daß dieſer ſie als Strauch angibt,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0186-9

da es doch ein sehr hoher Baum ist, der sogar in zwei Jahren eine Höhe von zwanzig Schuh erreicht, wie im hiesigen botanischen Garten zu sehen ist. Die Käzchen zeichnen sich durch ihre Dicke, Cylinderfigur und Villosität sehr aus. Sie ist eine der schönsten Weiden.

33. Salix longifolia. H. in America boreali.

34. Salix babylonica. H. in Oriente, Barbaria. Es ist sonderbar, daß von dieser bekannten und überall in Deutschland verbreiteten Babylonischen- oder Trauerweide nur immer weibliche Individuen gefunden werden, welches wahrscheinlich daher kommt, daß solche durch Steklinge überall vermehrt werden.

35. Salix subserrata. H. in Aegypto.

36. Salix purpurea. H. in Germania.

37. Salix Helix. H. in Germania. Bekanntlich wurden beide Species von mehrern Botanikern unter dem Namen S. monandra vereinigt. Ihre genauen Verschiedenheiten müssen noch erst aufgesucht werden.

38. Salix Lambertiana. H. in Anglia.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0187-5

39. Salix Forbyana. H. in Anglia.

40. Salix rubra. H. in Anglia, Germania. Hoffmann führte sie in Deutschlands Flora als Salix fissa auf; ich kenne sie noch nicht.

41. Salix Croweana. H. in Anglia.

42. Salix divaricata. H. in summis Alpibus Davuriae.

43. Salix radicans. H. in Anglia.

44. Salix malifolia. H. in Anglia.

45. Salix rhamnifolia. H. in Sibiria.

46. Salix Starkeana. H. in Silesia.

47. Salix prunifolia. H. in alpibus Scoticis.

48. Salix Weigeliana. H. in Silesia.

49. Salix myrsinites. H. in alpibus Lapponiae, Scotiae, Helvetiae, Italiae, Galliae. Diese Art scheint sehr oft verkannt zu werden.

50. Salix Waldsteiniana. H. in alpibus Croatiae.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0188-1

51. Salix formosa. H. in alpibus Helvetiae, Carinthiae atque Salisburgi. Diese schöne Alpenweide besitze ich vom Herrn Mielichhofer, unter dem Namen: Salix odorata. Schleicher nannte sie Salix foetida. Es heist also auch hier: de gustibus non est disputandum. Durch die breiten, am Rande haarigen, unten meergrünen Blätter, durch die gefranzten weiblichen Kätzchen und seidenartigen Fruchtknoten zeichnet sie sich vor allen andern beim ersten Anblik aus.

52. Salix carinata. H. in alpibus scoticis.

53. Salix coruscans. H. in alpibus Carinthiae, Stiriae, Salisburgi. Dieses ist die Salix arbuscula Jacq. welche von mehreren Botanikern unter diesem Namen ausgegeben wurde, und sich so auch unter den Pflanzen meiner zweiten Centurie befindet.

54. Salix Arbuscula. H. in Lapponiae campis arenosis, inque Helvetiae alpibus. Sollte die Schweitzer Pflanze nicht vielmehr zu der vorigen Art gehören?

55. Salix herbacea. H. in summis alpibus totius Europae. Eine kleine aber sehr

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0189-9

schöne Species. Es ist ein Strauchartiges Gewächs, das vermuthlich der Kleinheit wegen, krautartige Weide genannt worden.

56. Salix arbutifolia. H. in alpibus Sabaudiae, Helvetiae.

57. Salix berberifolia. H. in alpibus Davuriae.

58. Salix Kitaibeliana. H. in alpibus Carpaticis.

59. Salix retusa. H. in Europae alpibus. Diese ist mit Salix coruscans eine der gemeinsten Arten auf den Alpen. Sie wird oft verkannt, weil der Trivialname zuweilen nicht paßt, indem die Pflanze mit unausgerandeten eiförmigen Blättern vorkommt.

60. Salix serpillifolia. H. in alpibus Carnioliae, Helvetiae, Galliae. Diese von Scopoli zuerst bestimmte Art, wird von sehr vielen Alpenbotanikern für eine Varietät der vorigen Art gehalten, worinn auch ich mit überein stimme.

61. Salix foliolosa. H. in campis arenosis Lapponiae.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0190-2

62. Salix mucronata. H. ad Cap. bonae spei.

63. Salix reticulata. H. in alpibus Europae. Eine der schönsten und eben nicht seltenen Arten. Die Staubbeutel sind vor dem Zerplatzen dunkelroth, und geben der Pflanze ein schönes Ansehen.

64. Salix myrtilloides. H. in alpibus Lapponiae, Delphinatus. Wahrscheinlich kommt sie auch in der Schweiz vor.

65. Salix integra. H. in Iaponia.

66. Salix aegyptiaca. H. in Aegypto, Syria, Persia et circa Astrachan.

67. Salix glauca. H. in alpibus Lapponicis.

68. Salix canescens. H. — — —?

69. Salix salviaefolia. H. in Lusitania.

70. Salix sericea. H. in alpibus Helvetiae, Galliae.

71. Salix lanata. H. in alpibus Lapponicis.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0191-8

72. Salix lapponum. H. in alpibus Lapponicis ubique.

73. Salix arenaria. H. in alpibus Lapponiae, Scotiae, Helvetiae, Delphinatus, Tyrolis et Styriae. Diesen Wohnorten kann auch noch Salzburg und Kärnthen beigefügt werden, denn diese Art ist in den norischen Alpen nicht selten. Aber sie wird sehr vielmahl verkannt, und ist nicht leicht blühend anzutreffen, indem sie schon verblühet hat, wenn die Botaniker nach den hohen Alpen kommen.

Die in Traites des Arbres et Arbustes Tab. 30. abgebildete Pflanze, von welcher gesagt wird: On rencontre cet Arbuste dans les Marais de l'Europe, en Hollande, dans les Dunes de la Belgique; on le trouve aussi aux environs de Paris, a S. L'eger ist ohne Zweifel nicht Salix arenaria, wie dort angegeben wird, sondern wahrscheinlich Salix fusca L.

74. Salix appendiculata. H. in Finnmarkia.

75. Salix cinerea. H. in Sueciae, Lapponiae, Angliae et Galliae australis nemoribus paludosis subhumidis.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0192-4

76. Salix bicolor. H. in Hercynia. Diese von Ehrhart beschriebene deutsche Art scheint, ausser auf dem Harze, noch nicht gefunden worden zu seyn.

77. Salix Iaquiniana. H. in Austriae alpibus. Diese von Jacquin für Salix fusca ausgegebene Art wächst in den Kärnthischen und Crainischen Alpen häufig. Sie ist in meiner vierten Centurie befindlich, auch wird Herr Sturm nächstens eine Abbildung liefern. Die weibliche Pflanze wächst im botanischen Garten zu Regensburg.

78. Salix Mühlenbergiana. H. in glareosis Pensylvaniae, Canadae.

79. Salix tristis. H. in Pensylvania.

80. Salix argentea. H. in pascuis arenosis Germaniae, Angliae. Es verdiente wohl genauer angegeben zu werden, wo diese Art in Deutschland wächst; mir ist sie noch nicht vorgekommen.

81. Salix repens. H. in arenosis Germaniae, Sueciae, Angliae, Galliae. Es ist sehr gut, daß Herr Professor Willdenow die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0193-0

Salix depressa Hoffm. zu dieser Art wieder zurükgeführt hat, wodurch manche Zweifel gehoben worden sind.

82. Salix fusca. H. in arenosis Germaniae, Angliae, Sueciae. Diese Art wächst aufrecht, und liefert einen buschichten Strauch von acht bis zehn Schuh Höhe. Man findet sie gewöhnlich in Bousketen und andern Anlagen.

83. Salix Schraderiana. H. in Germania. Es scheint noch eine zweifelhafte Art zu seyn.

84. Salix prostrata. H. in montosis humidis Angliae, Silesiae.

85. Salix hirsuta. H. ad Cap. b. spei.

86. Salix pyrenaica. H. in Pyrenaeis.

87. Salix hirta. H. in Anglia.

88. Salix Diksoniana. H. in alpibus Scoticis.

89. Salix incubacea. H. in arenosis humidis Germaniae, Sueciae. Diese scheint von ihren Anverwandten am häufigsten in Deutsch-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0194-6

land zu wachsen und größtentheils unter dem Namen Salix depressa vorzukommen.

90. Salix rosmarinifolia. H. in arenosis et turfosis udis Sueciae, Angliae, Germaniae. Sie hat mit der vorigen Art viel übereinstimmendes; unterscheidet sich aber genau, durch die, auf der untern Seite silberfarbenen, seidenhaarigen Blätter, die sowohl in der Jugend als im Alter diese Auszeichnung behalten.

91. Salix riparia. H. ad fluviorum ripas locis montosis Austriae, Pannoniae, Tyrolis, Salisburgi, Galliae australis. Es ist diejenige Art, welche in meinen Centurien, unter dem Namen Salix incana vorkommt. Sie wächst häufig an Gebürgsflüssen und wurde sonst wohl für Salix rosmarinifolia und viminalis angesehen. Merkwürdig ist es, daß sie sich durch Stecklinge nicht vermehrt. Sie kommt auch in Baumgestalt vor.

92. Salix angustifolia. H. in regionibus versus mare Caspium. Es ist zu bemerken, daß diese Art von Salix angustifolia Ventenat. Duhamel l. c. Tab. 29. verschieden ist.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0195-2

93. Salix grisea. H. in palustribus Pensylvaniae.

94. Salix ambigua. H. in Germania. Auch diese von Ehrhart bestimmte Art scheint noch nicht hinlänglich bekannt zu seyn.

95. Salix spathulata. H. in Germania. Diese Art ist noch zweifelhafter als die vorige. Herr Professor Willdenow führt gar keinen Schriftsteller an, und hat blos die männliche Pflanze gesehen.

96. Salix aurita. H. in Europae nemoribus udis. Es wird also diese Art als eine einheimische wieder auf und angenommen.

97. Salix aquatica. H. in sepibus et dumetis humidioribus Angliae, Germaniae. Sie ist mit der vorigen nahe verwandt und diejenige Art, welche Herr Professor Hoffmann in Historica salicum I. Tab. 5. f. 3. unter Salix aurita abgebildet hat.

98. Salix oleifolia. H. in dumetis Angliae.

99. Salix cotinifolia. H. in dumetis montosis Angliae.

100. Sa-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0196-8

100. Salix sphacelata. H. in subalpinis Scotiae, Carinthiae. Hoffmann hat sie l.c. tab. 5. f. 4. et t. 21. fig. d. unter Salicis Capreae varietas abgebildet.

101. Salix Caprea. H. in Europae siccis. Die bekannte gemeine Sohlweide.

102. Salix Chrysanthos. H. in alpibus Norvegiae.

103. Salix fagifolia. H. in Croatiae alpibus.

104. Salix acuminata. H. in nemoribus locisque humidis Angliae, Germaniae. Sie findet sich hin und wieder an feuchten Orten und ist mit S. Caprea verwandt; unterscheidet sich am meisten durch länglichte etwas spitzige Blätter die am Rande wellenartig sägezähnig sind.

105. Salix conifera. H. a Nova Anglia ad Carolinam.

106. Salix obtusifolia. H. in Sylvis et alpibus Lapponiae.

197. Salix cinerascens. H. in paludibus Lusitaniae.

108. Salix pedicellata. H. in regno Tunetano ad rivulos Sbibae.

109. Salix viminalis. H. ad Europae borealis fluviorum ripas. Die bekannte Korbweide.

110. Salix mollissima. H. in Germania ad ripas fluviorum. Sie ist mit der vorigen Art verwandt, aber ganz gewiß verschieden. Ehrhart bestimmte sie zuerst; sie findet sich nur im nördlichen Deutschlande.

111. Salix stipularis. H. in Salicetis Angliae.

112. Salix holosericea. H. in Germania ad ripas Danubii. Die Donau ist freilich lang; wahrscheinlich wächst sie bei Wien. Es ist wohl noch eine zweifelhafte Art, da man die männliche Pflanze noch nicht kennt. Sie scheint mit Salix viminalis nahe verwandt zu seyn.

113. Salix candida. Von dieser Art ist der Wohnort noch unbekannt. Herr Flügge hat sie entdekt, wahrscheinlich in den Pyreneen.

114. Salix Flüggeana. H. inGallia australi.

115. Salix Gmeliniana. H. in Sibiria, Davuria.

116. Salix alba. H. ad pagos et urbes Europae. Die bekannte gemeine weiße Weide, die unter allen am höchsten wächst.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04947-0198-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1807

Band/Volume: 1807

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XII. Die Weiden (Salices); von dem Herausgeber 174-194